

Diese mit bemerkenswerter wissenschaftlicher Akribie geschriebene Arbeit wurde von der Philosophischen Fakultät I der Universität Erlangen-Nürnberg als Dissertation angenommen (Doktorvater Universitätsprofessor Dr. Alfred Wendehorst, Korreferentin Universitätsprofessorin Dr. Irmgard Höß). An den Quellen orientiert und mit sauberem Anmerkungsapparat belegt, erschließt die Arbeit ein bisher weniger beachtetes Gebiet der fränkischen Landesgeschichte. Verfasser gliedert sinnvoll und fügt ein ausführliches Quellen- und Literaturverzeichnis sowie einen Quellenanhang bei. Kritisch setzt er sich mit der bisherigen Literatur auseinander und kommt zu interessanten Ergebnissen. Ausgehend von Anmerkungen zur Ständegesichtsschreibung behandelt Müller archivalisch belegte Landtage 1501 bis 1542, untersucht das Verhältnis Markgraf-Landstände und geht auf den Landtag 1539 zu Ansbach ein und kommt auf die Finanzierung der fränkischen Markgräflümer zu sprechen. Das von Degener & Co. Inh. Gerhard Gessner verlegte sehr gute Buch hat die Benedict Press Münsterschwarzach vorbildlich gedruckt. Diese Veröffentlichung darf in keiner fränkischen Bibliothek fehlen. -t

Hinweis:

Bettina Köttnitz-Porsch: Novemberrevolution und Räteherrschaft 1918/19 in Würzburg. (Promotion I. 3. 1984, Veröffentlichung Band 35 Mainfränkische Studien, Herbst 1985). Buchbesprechung folgt.

Hans H. Schlund: **Stetten. Ein Dorf zwischen Altmühl und Hahnenkamm.** Ein Heimatbuch für Stetten und Maicha. Herausgeber: Obst- und Gartenbauverein Stetten-Maicha. Gunzenhausen 1983

Durch die Gemeindereform sind viele ehemals selbständige Gemeindewesen in Großgemeinden untergegangen. Das kann das unwiderrufliche Ende einer langen geschichtlichen Tradition sein. Das kann aber auch – wie das vorliegende stattliche Buch über Stetten beweist – Anlaß sein, die Vergangenheit mit ihren Quellen zu erschließen und zukünftigen Generationen zu bewahren. Dieses Buch zeichnet vielerlei aus:

– Es ist eine Dorfgeschichte, die so gut wie alle Bereiche – Erd-, Vor-, Besiedlungs-, Orts-, Kirchen- und Schulgeschichte, aber auch Wirtschafts- und Vereinsleben, die gemeindlichen Berufe und Dienste und das örtliche Brauchtum – nahezu lückenlos darstellt und dokumentiert, was allerdings umso leichter fällt als der umschriebene Raum eng begrenzt ist.

- Es verbindet Quellendokumentation und deren geschichtliche Interpretation mit geschichtlicher Darstellung und bindet das Ganze erklärend und informierend ein in allgemeine geschichtliche Bestrebungen, Sach- und Brauchtdarstellungen.
- Das Buch bleibt nicht in der Vergangenheit stecken, sondern schließt die jüngste Geschichte und die unmittelbare Gegenwart des Ortes voll mit ein.
- Es ist schließlich reich bebildert, wobei viele Bilder Dokumentationswert besitzen, und ausnehmend gut ausgestattet.

Der Verfasser, lange Jahre Lehrer und Schulleiter in Stetten, verleiht mit keinem Wort den leider im Aussterben begriffenen Typ des guten alten "Dorfschulmeisters", der mit Liebe und Hingabe Geschichte, Lebensformen und Gestaltswandel des fränkischen Dorfes an dem Beispiel Stetten darstellt. Auch wenn nicht jede Ortsgeschichte so umfangreich und erschöpfend sein kann wie die hier vorliegende, so stellt das Buch doch einen empfehlenswerten Impuls für ähnliche Arbeiten dar. Gerhard Schrötzel

Hubert Schöffel: **Das Rathaus zu Schweinfurt.** Würzburg 1985. Mainfränkische Studien. Bd. 36. 152 S., 19 Abb. Für Mitglieder des Historischen Vereins Schweinfurt und der Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte DM 9,- (über das Stadtarchiv Schweinfurt), sonst DM 11,80 (nur über den Buchhandel).

In den Jahren 1569–1572 errichtet, ist das Rathaus von Schweinfurt zum Meisterwerk des Nikolaus Hofmann aus Halle an der Saale geworden. Dieser bedeutendste Architekt Mitteldeutschlands in der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts hat der Freien Reichsstadt ihr Wahrzeichen und Franken eines seiner schönsten, in der Verbindung mit spätgotischen Formelementen reizvollsten Renaissancerathäuser geschenkt. Hubert Schöffel legt nun die längst fällige Darstellung der Vorgeschichte, des Bauablaufs sowie der späteren Erneuerungs- und Umbauarbeiten (in neuerer Zeit insbesondere die Anfügung des Neuen Rathauses 1955/8 und die Wiederherstellung nach dem Brand 1959) vor. Die Publikation stellt dem Fleiß und der Akribie des Autors, eines langjährigen Mitarbeiters des Stadtarchivs Schweinfurt, das schönste Zeugnis aus. Was sich schon äußerlich darin bekundet, daß Anhänge, Fußnoten, dazu ein Literatur- und Archivalienverzeichnis nicht weniger Raum als die Darstellung selbst einnehmen! D. Schug

Sepp Lutz: **Du hast ja nix gehabt.** Ein Arbeiterleben in Süddeutschland. Erzählt im Gespräch mit Detlef Michlers (Erzähltes Leben IV). Berlin: Dirk Nishen Verlag 1984. 31 Seiten, 9,- DM.

Die reich bebilderte Lebensbeschreibung des in Volkach geborenen Sepp Lutz (1899–1981) ist aus zwölf Stunden Tonbandmitschnitten entstanden. In einem subtilen Gemisch aus Fränkisch und Bayerisch wird die schwierige Kindheit, Jugend und Lehrzeit des Sohnes eines Volkacher Dreschmaschinenbesitzers erzählt. Dieses unangepaßte Leben, das von Unsicherheit, Armut und Not auch während der beiden Weltkriege geprägt war, ist ein beeindruckendes Dokument fränkischen Lebens.

Wolfgang Maaz

Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg. Bd. 71/1984:

Erika Sanden: Die romanische Rundkapelle in Altenfurt als Zeugnis der Zeit des Zweiten Kreuzzuges 1; Andreas Marx: Der Ostchor der Sebalduskirche 23; Richard Perger: Kaiser Friedrich III. und Katharina Pfünzing – Geheimnis einer Beziehung 87; Rudolf Endres: Nürnberger Bildungswesen zur Zeit der Reformation

109; Gunter Zimmermann: Das Nürnberger Religionsgespräch von 1525 129; Frank Ganseuer: Hans Hergot und der „linke Flügel der Reformation“ in Nürnberg 149; Ralf Schürer: Ein unbekannter Nürnberger Silberzettel von 1616 167; Matthias Mende: Zwei Lorenz Strauch (1554–1630) zugeschriebene Zeichnungen zur Nürnberger Topographie 178; Gerhard Seibold: Zur Situation der italienischen Kaufleute in Nürnberg während der zweiten Hälfte des 17. und der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts 186; Henry Vredeveld: Zur Herkunft des Wortes „Noris“ 208; Dorothee Nehring: Die „Hesperidengärten“ in Nürnbergs Stadtteil St. Johannis 212; Hans-Jürgen Kotzur: Die Nürnberger Burg als bayerisches Königsschloß. Ein Beitrag zur Geschichte des Bauwerks im 19. Jahrhundert 242; José Ortega y Gasset: Die Brunnlein von Nürnberg (1906) 255; Hans von Hanffstengel (†): Der Jansen-Plan 260; Miscelle: Gottfried Seebaß, Zur Geschichte der reformatorischen und sozialen Bewegung in der Reichsstadt Nürnberg im Jahre 1524/25 269; Buchbesprechungen 277; Kleinere Veröffentlichungen zur Nürnberger Geschichte 315; Jahresbericht über das 106. Vereinsjahr 1983 317.

